

Position

Einhaltung von Menschenrechten bei der Fußball WM in Katar

Adressat*innen:

- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
- Ministerium des Innern und für Sport
- Ausschuss für Inneres, Sport und Landesplanung (Innenausschuss)
- Jugendpolitische Sprecher*innen der Landtagsfraktionen
- Jugendverbände im Landesjugendring Rheinland-Pfalz
- Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz
- Deutscher Fußball Bund

Sportlicher Wettbewerb soll dazu dienen, dass Menschen sich wertschätzend messen können und die Verständigung zwischen Nationen, Kulturen und Teams gefördert wird. Sportlicher Wettbewerb darf nicht dazu instrumentalisiert werden, um undemokratische Prozesse, Strukturen, Staaten und Institutionen zu legitimieren, aufzuwerten, sie ideell und finanziell zu fördern.

Aus diesem Grundverständnis heraus und angesichts aktueller Boykottforderungen kritisiert der Landesjugendring die Entscheidung der FIFA, die WM 2022 in Katar stattfinden zu lassen, und fordert, dass für die künftige Vergabe von sportlichen Großveranstaltungen die Einhaltung der Menschenrechte zu einem zentralen Kriterium wird.

Außerdem hält er es nicht für verantwortbar, die WM in Katar mit Veranstaltungen in der Form zu begleiten, wie es bei den bisherigen EMs und WMs üblich war.

Der Landesjugendring sieht die Notwendigkeit, nicht nur dem Bildungsauftrag von Jugendarbeit nachzukommen und jungen Menschen einen Zugang zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der WM zu ermöglichen, sondern auch das Bedürfnis junger Menschen nach gemeinsamem Erleben von Sport-Großveranstaltungen ernst zu nehmen und entsprechende Angebote zu gestalten.

Daher ermutigt er Jugendverbände und -einrichtungen, Aktionen und Projekte zur WM 2022 durchzuführen und diese konsequent zur Auseinandersetzung mit den kritischen Themen, hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung der WM in Katar, zu nutzen. Zu den kritischen Themen zählen unter anderem die Verletzung von Menschenrechten, die Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten, die Einschränkung von Meinungs- und Religionsfreiheit, soziale Ungleichheit in Katar, die Korruption in Katar und in der FIFA und die Auswirkungen auf das Klima.

Darüber hinaus nimmt der Landesjugendring eine bisher unkritische Auseinandersetzung des DFBs mit der Austragung der WM in Katar wahr. Er fordert daher vom DFB, sich vor Ort nach Möglichkeit für gerechtere Arbeitsverträge mit Dienstleistenden ein- und sich auch kritisch mit den Lebensverhältnissen an den Austragungsorten auseinanderzusetzen. Außerdem soll das kritische Hinterfragen von beispielsweise Lieferketten intensiviert werden. Der Landesjugendring ermutigt auch Sportler*innen, die nach Katar reisen, sich einer kritischen Betrachtung des Austragungsortes anzuschließen. Diese kritische Auseinandersetzung und Positionierung sollte öffentlich wahrgenommen werden können.

Gleichzeitig ermutigt der Landesjugendring Medien und Journalist*innen dazu, die WM nicht nur als reines Sportevent zu kommentieren und zu feiern, sondern die kritischen Punkte konsequent zu benennen und so dem Bildungsanspruch der Medien gerecht zu werden.

Mit zwei Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen beschlossen durch die 115. Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz am 26.03.2022.